

Langer Rock war fast noch zu kurz

Die Musik spielt in Ensdorf – Trotz Sandboarding und Iber über 900 Gäste

VON CINDY MICHEL

Ensdorf. Wohin nur? Ist es das da, das da, oder das da, wo ich mir den Kopf verdreh? Scherz beiseite, aber bei all den vielen Festen, die derzeit in der Region gefeiert werden, darf man verwirrt sein. In Entscheidungsnöte sind sicherlich einige Musikfans vergangenes Wochenende geraten: rocken im Kaff, beachen bei der Sandboarding WM oder feiern in Iber?

Diejenigen, die sich für das Kaff-Rock in Ensdorf entschieden haben, haben es sicherlich nicht bereut. „Ich bin richtig entzückt, es war endgültig“, meinte zumindest einer der Veranstalter, Wolfgang Berschneider, nach der zweitägigen Party auf dem Festplatz. „Ein paar mehr Leute wären recht gewesen, aber es passt schon.“ Am Freitag bangten rund 500 Metalfans ihre Köpfe zu den härteren Klängen, während am Samstag 450 Gäste

eher poppig-alternativ mit einem Schuss Spass-Mukke und einer Prise Reggae rockten. Als erstes enterten am Freitag die Jungs von De-Con die Bühne. Die Jungs metallten, was das Zeug hielt und die Ensdorfer feierten. Nach den metallenen Riffs sorgten Special Gue\$t für den Riot. Die Amberger haben schon auf dem ersten Kaff-Rock vor drei Jahren gepunkt.

Soylvybe sorgten für den richtigen Vibe im Anschluss an die Punks. Mit Winni Wonder und den Mindjuiclern betrat das zweite „Urgestein“ des Kaff-Rock die Bühne. Ihren melodiosen NuMetal mussten die Jungs diesmal ohne den DJ performen, denn der hat aus persönlichen Gründen die Band verlassen. Das Ende vom Kaff-Rock-Lied gehörte am Freitag den Nursys. Die Straubinger rockten mal soft und mal hart.

Musikalisch gesehen, war der Samstag um einiges „lower“. Los ging

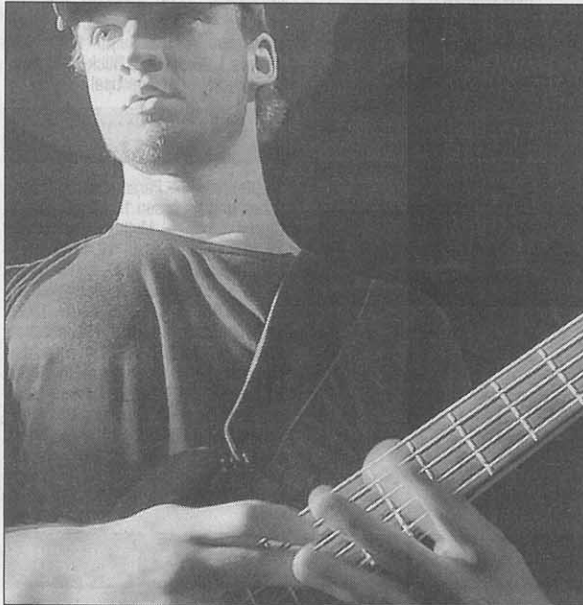
es mit dem Rasta-Mann Martin Zobel: Buffalo Soldier in the Heart of Ensdorf – Reggae lastiger Sound zum Abheben. Die vier „Hausmeister“ der Regionaliga rockten dann das Zelt.

Nach dem Liga-Deutschrock gab es Grunge zum Kuchen serviert von Mary's Cake, während Medassi den Reggae deutsch sang. „Budd, Budd“, hieß es dann im Anschluss: „Budd, Budd – Rumbuddl“. Genau, die Nabburger Musikpiraten hatten wieder einmal eine der hiesigen Bühnen geentert. Die Funpunker von Green Frog Feet sorgten mit Witz und schnellem soften Punk für die richtige Stimmung. Last but not least griffen dann die Weißwurstis zum Mikro. Die Regensburger hielten ihr Wort: lustiger, bayerischer Zigeuner-Polka-Räggi.

Selbst als die Boxen ausgesteckt waren und die Gitarrenseiten schon lange nicht mehr schwangen, feierten die Kaff-Rocker noch immer.

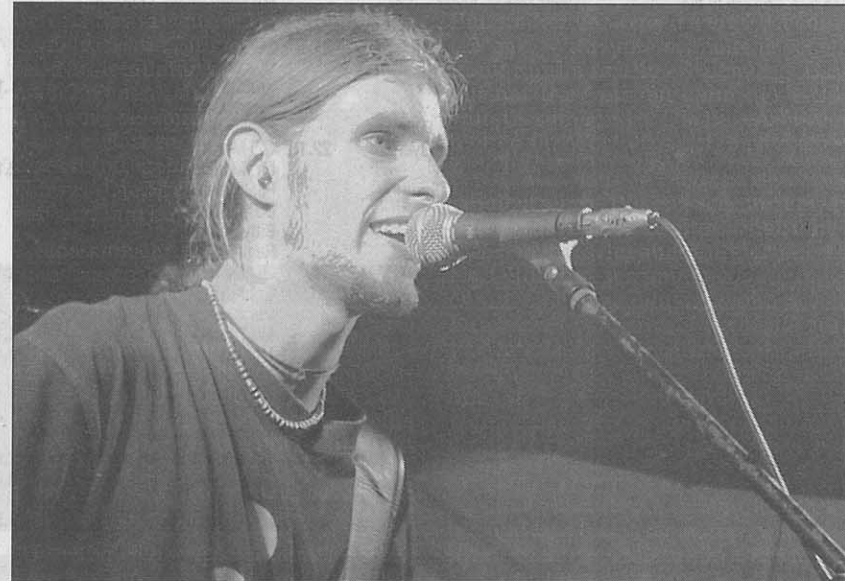


Special Gue\$t: Nico.



Nicht ganz so ernst schauen, Roli. Der Mindjuice-Basser weiß, wie man auf den Bass tappt.

Bilder: cim (3)



Alles gut. Fröhlicher Soylvybe-Frontmann am Mikro.